

Laudatio

Ernennung von Adolphe Werder HB9DSB zum Ehrenmitglied der USKA

Der Vorstand der USKA schlägt Adolphe HB9DSB alias Popov zum Ehrenmitglied der USKA vor. Dies besonders in Anerkennung seiner grossartigen Arbeit als Französisch-Übersetzer. Seit 2012 übersetzte er unzählige deutsche Texte für den Vorstand, das HBradio und das Web. Seine Übersetzungen kommen umgehend zurück, sind sehr kompetent und auch zwischen den Zeilen im Sinne der Autoren angepasst. Er denkt proaktiv mit und ist immer erreichbar. Die Zusammenarbeit mit ihm ist stets ein grosses Vergnügen.

1943 zog die Familie Werder nach Martigny, wo er aufgewachsen ist. Sein Vater nahm eine wichtige Position in einer elektrochemischen Fabrik ein; zuhause wurde jedoch „Schwyzertütsch“ gesprochen.

Nach seiner Pflichtschule und Fachoberschule absolvierte er eine Ausbildung zum Radioelektroniker, die er mit einer Ausbildung zum technischen Leiter abschloss. 1962 absolvierte er die Rekrutenschule bei den Übermittlungstruppen in Bülach und wurde dann als Unteroffizier in die Funker-Kompagnie 1 aufgenommen. Er beendete seine militärische Karriere im Rang eines Feldweibels. Um etwas anderes zu sehen, machte er eine berufliche Tour in verschiedenen Firmen. Im April 1973 wurde er im Wallis zuerst bei der Kantonspolizei eingestellt und arbeitete dort aktiv am Aufbau eines kantonalen Funknetzes mit; dann beim Strassenunterhaltungsdienst. Dort baute er - diesmal allein - gestützt auf seine Erfahrungen ein kantonales Funknetz auf.

Im Alter von etwa 10 Jahren entdeckte er die kurzen Wellen bei den Besuchen seines Bruders, der 1949 die Rekrutenschule auch in Bülach besucht hatte. Er kann uns immer noch sehen, wenn sie mit Kopfhörern die Kurzwellen am Familienempfänger suchen. Zu seinem 12. Geburtstag schenkte ihm sein Götti sein erstes Fachbuch von Heinz Richter geschenkt: „*Elektrotechnik für Jungen*“. Mit Material meines Vaters konnte ich bereits verschiedene Baugruppen herstellen. Mit den damaligen Trioden war es möglich, Anodenspannungen von einigen Dutzend Volt zu erzielen. Im folgenden Jahr wird seine Dokumentation durch ein Buch desselben Autors ergänzt: „*Radiotechnik für Alle*“. Im Alter von 14 Jahren befriedigte ihn das BCL des Hauses nicht mehr, so kaufte er einen Verkehrsfunkempfänger von Jean Lips HB9J. Es war ein Empfänger aus dem 2. Weltkrieg Marconi R107, ein Monster mit einem Gewicht von fast 40 kg. Es war eine kleine Expedition, um ihn vom Bahnhof nach Hause zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt wurde mir das SWL-Call HE9ERK zugewiesen.

Christian Jaques' 1956 in den Theatern erscheinener Film "*Si tous les gars du monde*" beeindruckte ihn besonders: Es war dem Amateurfunk zu verdanken, dass der Kommandant eines Trawlers in Schwierigkeiten seine Crew rettete. Um 1960 kaufte er einen Bausatz für einen neuen Heathkit SB-300-Empfänger und trat dem Radio-Club Martigny bei. 1967 wurde dieser Club in die USKA Sektion Wallis HB9Y überführt, dabei war er Gründungsmitglied von HB9Y. Er war immer sehr aktiv in der Sektion, die an vielen Wettbewerben teilnahm, 1974 nahm er aktiv am Bau des ersten VHF-Relais (Sex Carro) teil. Dann, 1985 begründete er das VHF/UHF-Relais Moosalp und 1989 das UHF-Relais Roc Blanc. Er beteiligte sich auch an der Implementierung des Paketradio-Netzes und APRS. In Anerkennung der erbrachten Leistungen wurde er von der Generalversammlung 2002 zum Ehrenmitglied der Sektion HB9Y ernannt. Erst 1992 entschied er sich für die Amateurfunkprüfung. Das BAKOM organisierte eine Prüfung in Visp; da er noch nicht ganz bereit für die Telegrafie war, entschied er sich für die eingeschränkte Lizenz und erhielt das Rufzeichen HB9UQT, später dann mit der „grossen“ Lizenz HB9DSB. 2017 erhielt er die goldene Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft in der USKA.

Seit mehr als 20 Jahren, begleitet von einem weiteren OM, wurde er regelmässig als Vertreter von HB9Y an die Delegiertenversammlungen der USKA entsandt. Bei der Sitzung 2012, nach dem Rücktritt von HB9IAL Alexandre, war es notwendig, einen Nachfolger als Französisch-Übersetzer zu finden, wurde er von Marc HB9DVD vorgeschlagen. Er hat dieses Amt gerne angenommen da er seit jeher zweisprachig war. Es ist ein abwechslungsreicher, aber anspruchsvoller Job, der ihm viele Befriedigungen bringt, es geht um Nachrichten, Korrespondenz, Vorschriften, technische Beschreibungen, Reiseberichte, Expeditionen usw. Sie müssen den Stil jedes Autoren angepasst sein passen: man schreibt z.B. ein Protokoll nicht gleich wie einen Brief oder eine Geschichte. Er möchte dazu bemerken, dass es mehr als einmal passierte, dass Autoren ihm die Arbeit erleichtern wollten und ihm französische Übersetzungen schickten, die mittels Internet erstellt wurden. Wenn es darum geht, einen Text zu verstehen haben automatisierte Übersetzungsprogramme grosse Fortschritte gemacht. Die Qualität bleibt jedoch für eine Veröffentlichung unzureichend und ist daher weit davon entfernt, seine Arbeit einfacher zu machen; also vermeiden Sie bitte diese Arbeit.

Er ist immer noch leidenschaftlich an der Technik interessiert, es ist aber kein Selbstzweck; er möchte gerne Menschen miteinander in Kontakt bringen. Er hatte grosse Freude daran zu sehen, wie viele Freundschaften über Funk geschlossen wurden. Er ist auch sehr an der Zusammenarbeit mit dem Oberwallis interessiert und geht regelmässig an den dortigen Stamm.